



## Anhörung Entwurf Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (STAR): Formular zur Stellungnahme

Name / Firma / Organisation: Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrau  
enverband  
Abkürzung der Firma / Organisation: SBLV  
Strasse / Nr.: Laurstrasse 10  
PLZ / Ort: 5201 Brugg  
Name Kontaktperson: Seline Heim  
E-mail Kontaktperson: info@landfrauen.ch  
Telefon Kontaktperson: 056 441 12 63  
Datum: 12.03.2015

### Wichtige Hinweise:

1. Wir bitten Sie, nur die grauen Formularfelder auszufüllen.
2. Bitte für jede Stellungnahme bzw. jedes Berichtskapitel eine neue Zeile verwenden.
3. Wir bitten Sie, pro Kanton bzw. pro Institution **nur eine Stellungnahme** in konsolidierter Form einzureichen.
4. Ihre Stellungnahme senden Sie bitte **als Word-Dokument per Mail** bis am 15. März 2015 an folgende Adressen: [star@bag.admin.ch](mailto:star@bag.admin.ch) und [dm@bag.admin.ch](mailto:dm@bag.admin.ch)
5. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Karin Wäfler, Projektleiterin STAR, 058 463 87 06 / [star@bag.admin.ch](mailto:star@bag.admin.ch), gerne zur Verfügung.

**Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!**

### Grundsätzliche Bemerkungen zum Entwurf der Strategie Antibiotikaresistenzen

Die finanziellen Kosten der Strategie müssen möglichst schnell bekannt sein. Ein Finanzierungsplan soll klären, wer wann welche Massnahmen zu finanzieren hat. Diese Vorschläge sollen ebenfalls in eine breite Vernehmlassung gegeben werden, und zwar bevor über die Massnahmen entschieden wird.

Der Umgang mit Antibiotikaverbrauch und Antibiotikaresistenzen im Ausland soll mit in die Überlegungen einbezogen werden. Speziell wichtig ist dies beim Import von tierischen Erzeugnissen.



Einschränkungen und Vorschriften müssen immer auch auf ihre Wirksamkeit und umfassend auf ihre wirtschaftlichen Auswirkungen geprüft werden. Die bereits angespannte finanzielle Situation der Landwirtschaft lässt in diesem Bereich keine für diese Betriebe teuren Massnahmen zu.

Eine Verknüpfung der Massnahmen zur Antibiotikastrategie mit der Auszahlung von Direktzahlungen für die Landwirtschaft ist unakzeptabel und lehnen wir ab. Die Reduktion und Vermeidung der Antibiotikaresistenzen ist nicht nur eine Aufgabe der Landwirtschaft, sondern aller Beteiligten. Es ist eine Frage der öffentlichen Gesundheit und die Finanzierung der Massnahmen deshalb auch eine öffentliche Aufgabe. Es darf weder eine Überwälzung von Kosten erfolgen, noch dürfen Direktzahlungsgelder missbraucht werden.

Auch alternative Strategien aus der Komplementärmedizin sollen einen Platz haben und vom Bund gefördert werden.



## Stellungnahmen und Bemerkungen zu den einzelnen Kapiteln

Wir bitten Sie, zu den einzelnen Kapiteln bzw. Massnahmen Ihre inhaltliche Stellungnahme/Einschätzung, Verbesserungsvorschläge, offenen Punkte/Fragen oder Korrekturen in die unten stehende Liste einzutragen.

Bitte verwenden Sie pro Berichtskapitel bzw. Stellungnahme/Bemerkung eine neue Zeile. Wenn Sie neue Zeilen hinzufügen möchten, so können Sie unter «Überprüfen / Dokument schützen bzw. Bearbeitung einschr. / Schutz aufheben» den Schreibschutz aufheben.

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
3.2.5	Gegen den Willen der Pharmaindustrie müssen alternative Produkte gefördert werden. So z.B. müssen neue Probiotika und Präbiotika weiter erforscht werden. Ebenso wichtig ist eine schnelle Verfügbarkeit am Markt.
3.2.6	Die Beratung der Tierhalter soll weiter ausgebaut werden. Bis jetzt hat sich die Bestandesbetreuung bewährt und wird akzeptiert.
3.3.4	Bei einem überdurchschnittlichen Antibiotikaeinsatz soll es keine Sanktionen geben, sondern viel mehr soll der Tierhalter unterstützt werden, eventuell mit Anreizen.
3.1	Eine Überwachung des Tierarzneimiteleinsatzes besteht bereits. Im Humanbereich müsste diese ebenfalls durchgesetzt werden.
3.2.2.	Die Fristen für die Empfindlichkeitsprüfung sind zu lang und für den Landwirt mit zu hohen Kosten verbunden. Diese Analyse muss unbedingt einfacher, leichter zugänglich und kostengünstiger durchgeführt werden.
3.2.3.	Die Möglichkeit einer Impfung ist ein interessanter Ansatz. Impfungen haben jedoch manchmal negative Auswirkungen mit finanziellen Folgen. Sie sollten deshalb gut geprüft werden und nicht unter dem Deckmantel von Prävention systematisch durchgeführt werden.
3.2.4.	Anreizsysteme zu schaffen kann erfolgversprechend sein. Die Finanzierung muss jedoch gründlich geprüft werden.
3.2.4.	Bei den Richtlinien für kontrollierte Tierhaltung, im Hinblick auf die Tiergesundheit, sollen praxistaugliche Massnahmen zum Zuge kommen, welche die heutigen Realitäten in der Landwirtschaft berücksichtigt.  Beim überdurchschnittlich hohen Antibiotikaeinsatz stellt sich die Frage, wie der Durchschnitt in der Landwirtschaft definiert wird. Pro Betrieb generell oder pro Betrieb, aber in Abhängigkeit von der Betriebsrichtung (Mast/Milchviehproduktion/Mutterkuhhaltung)?